

## Factoring jetzt online anfragen

Eine neue digitale Anfragestrecke ist für Unternehmen der Sozial- und Gesundheitswirtschaft der schnelle Weg zur Vorfinanzierung ihrer Forderungen

08

## Nachhaltigkeit wird berichtspflichtig

Das EU-Parlament hat die CSRD-Richtlinie verabschiedet. Die Umsetzung ist herausfordernd. Aber sie geht einher mit wirtschaftlichen Chancen.

10

## Friedensnobelpreis für Memorial

Im Interview berichtet Sabine Erdmann-Kutnevic, Vorstandsmitglied der Menschenrechtsorganisation Memorial Deutschland, was der Friedensnobelpreis für ihre Arbeit bedeutet.

12





Werden Sie mit uns digital!

Abonnieren Sie den Sozialus als Online-Magazin.

[www.sozialus.de](http://www.sozialus.de)



#### Impressum

##### Verlag/Herausgeber:

Bank für Sozialwirtschaft AG  
Konrad-Adenauer-Ufer 85  
50668 Köln  
ISSN: 2626-6261

##### Vorstand:

Prof. Dr. Harald Schmitz  
(Vorsitzender)  
Thomas Kahleis  
Oliver Luckner

##### Aufsichtsratsvorsitzender:

Dr. Matthias Berger

##### Redaktion:

Susanne Bauer (V.i.S.d.P.)  
Ronja Afflerbach  
Nick Pohl  
Telefon 0221 97356-237  
[s.bauer@sozialbank.de](mailto:s.bauer@sozialbank.de)

##### Satz:

pom point of media GmbH  
Joseph-Haydn-Straße 19  
47877 Willich

##### Druck:

pacem druck OHG  
Kelvinstraße 1–3  
50996 Köln

##### Titelbild:

© MEMORIAL Deutschland

Best-Practice-Beispiele aus der Sozial- und Gesundheitswirtschaft und Interviews mit unseren Kunden finden Sie unter:

[www.sozialbank.de/ueber-uns/unsere-kunden](http://www.sozialbank.de/ueber-uns/unsere-kunden)



## 06 Trendbarometer: Kostenexplosion bedroht die flächendeckende soziale und gesundheitliche Versorgung



## 12 Lernen aus der Geschichte: Memorial erhält den Friedensnobelpreis

# 14

**#DasMachenWirGemeinsam:  
125 Jahre  
Deutscher Caritasverband**



# 20

**12. Kongress der Sozialwirtschaft**



**30 SONG-Kongress 2022:  
Ohne Solidaritäten geht es nicht!**

# Inhalt

## WICHTIGE KUNDENINFORMATION

IT-Migration: Digitaler Umbau – noch mehr  
Kundenorientierung 04

## INVESTIEREN UND FINANZIEREN

Trendbarometer: Kostenexplosion bedroht die  
flächendeckende soziale und gesundheitliche Versorgung 06  
Vorfinanzierung:  
Factoring-Konditionen jetzt online anfragen 08

## BERATEN UND BEWERTEN

CSR: Ausweitung der Nachhaltigkeitsberichterstattung  
beschlossen 10

## HOPE NEWS

Lernen aus der Geschichte:  
Memorial erhält den Friedensnobelpreis 12

## SO GEHT SOZIALWIRTSCHAFT

#DasMachenWirGemeinsam:  
125 Jahre Deutscher Caritasverband 14  
Netzwerk-News 18  
12. Kongress der Sozialwirtschaft:  
Verantwortung wahrnehmen im Sozialmanagement 20

## VERANSTALTUNGSHINWEISE

Seminare:  
● Seminar: Personaleinsatzplanung unter BTHG 24  
● Seminar: Rechnungswesen für Entscheidungsträger 24  
● Seminar:  
Der beste ambulante Pflege- und Betreuungsdienst 25  
● Seminar: Kostenrechnung für  
ambulante Pflege- und Betreuungsdienste 25  
Terminübersicht 26

## RECHTSENTWICKLUNG

Wissenswertes 28

## SOZIAL | U S

SONG-Kongress 2022:  
Ohne Solidaritäten geht es nicht! 30

IT-Migration

# Digitaler Umbau – noch mehr Kundenorientierung



**Der Megatrend Digitalisierung hat die Sozial- und Gesundheitswirtschaft längst erfasst. Als führende Fachbank für diese Branche will die Bank für Sozialwirtschaft ihr IT-Know-how in den nächsten Jahren noch stärker als bisher dafür einsetzen, ihren persönlichen Beratungsansatz um passgenaue digitale Produkte und Dienstleistungen zu ergänzen. Dafür baut sie ihre bankinterne Informationstechnologie umfassend um. Diese Umstellung ist für die BFS das größte Technikprojekt ihrer bald 100-jährigen Geschichte. Konkret vollzogen wird die IT-Migration am Wochenende vom 21. bis 23. April 2023.**

Derzeit werden alle Systeme, die zum Betrieb der Bank nötig sind, intern entwickelt, programmiert, betreut und dann den Kunden zur Verfügung gestellt. Mit dieser kleinen, aber feinen IT-Manufaktur hat die Bank in den vergangenen Jahren erfolgreich hochindividuelle Lösungen entwickelt. Allerdings sind diese Prozesse in der Regel nicht standardisiert und lassen sich aufgrund ihres hohen Individualisierungsgrads auch kaum mit vertretbaren Aufwänden automatisieren. Genau das ist angesichts der wachsenden Anforderungen an Banken heute und in Zukunft aber unverzichtbar.

Ein weiterer wichtiger Aspekt im IT-Alltag einer Bank ist die Rechtssicherheit aller Prozesse. Die stetig steigende Zahl regulatorischer Vorgaben der Finanzaufsicht muss stets fristgerecht in die jeweiligen digitalen Abläufe implementiert werden. Das erfordert passende personelle Kapazitäten. „Mit unserem vergleichsweise kleinen IT-Team können wir das langfristig kaum abbilden“, erläutert der Vorstandsvorsitzende Prof. Dr. Harald Schmitz.



„Künftig können wir einfacher und schneller maßgeschneiderte eigene Prozesse aufsetzen, die unseren Kunden zusätzliche Mehrwerte bieten.“

Prof. Dr. Harald Schmitz

## Externe Technikpartnerschaft plus interne Innovationskraft

Vor diesem Hintergrund kooperiert die BFS als Mitglied des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken künftig mit der Atruvia AG. Dieser zentrale IT-Dienstleister der Genossenschaftlichen FinanzGruppe ist den meisten Service-Rechenzentren und Netzbetreibern aus der gemeinsamen Zusammenarbeit bereits bekannt. Die BFS folgt mit dieser Technikpartnerschaft dem genossenschaftlichen Motto „Was einer allein nicht schafft, das schaffen viele“, denn bei der Atruvia teilen sich mehr als 1.000 Kunden die Kosten für ihre IT. Das Unternehmen zählt etwa 6.600 Mitarbeitende, betreibt rund 164.000 Bankarbeitsplätze, verwaltet rund 86 Millionen Kundenkonten und verzeichnet rund 7,8 Mrd. Buchungen/Transaktionen pro Jahr. Für die BFS als die zentrale Spendenbank und eine der führenden Zahlungsverkehrsbanken in Deutschland ist die Atruvia somit auch hier ein leistungsfähiger Partner.



Ein Punkt ist dem Vorstandsvorsitzenden besonders wichtig: „Die Migration bedeutet nicht, dass wir von unserem außergewöhnlichen branchenspezifischen Know-how Abschied nehmen. Im Gegenteil: Mit unserem eigenen IT-Team setzen wir künftig voll auf unsere Innovationskraft. Auf der stabilen Basis unseres neuen Kernbanksystems können wir einfacher und schneller maßgeschneiderte eigene Prozesse aufsetzen, die unseren Kunden zusätzliche Mehrwerte bieten.“ Unverzichtbare Grundlage für die Entwicklung solcher Lösungen ist und bleibt die persönliche Betreuung der Kunden durch ihre Firmenkundenberater. Prof. Schmitz: „Wir arbeiten mit einem besonderen Geschäftsmodell: Aus der Sozialwirtschaft für die Sozialwirtschaft. Auch wenn jetzt ein technologischer Wandel ansteht – dieses Selbstverständnis bleibt!“ ❁



„Unsere Kunden erhalten rechtzeitig alle notwendigen Anleitungen.“

Oliver Luckner

Vorstandsmitglied Oliver Luckner ist bei der Bank für Sozialwirtschaft AG unter anderem verantwortlich für den Bereich Organisationsentwicklung und IT.

### »Herr Luckner, warum wechselt die Bank für Sozialwirtschaft ihren IT-Dienstleister?«

Oliver Luckner: Weil wir mit unserem feinen, aber kleinen Team einfach nicht das leisten können, was ein IT-Zentrum 24/7 mit großen Ressourcen abbilden kann. Auf uns allein gestellt wären wir – zugespitzt formuliert – bald nur noch mit der Umsetzung aufsichtsrechtlicher Anforderungen beschäftigt. Wir wollen uns aber lieber um die Herausforderungen unserer Kunden kümmern. Darum lagern wir unsere technische Grundversorgung aus. Das schafft neue Möglichkeiten. Die wollen wir nutzen und mit unserem eigenen Team künftig voll auf Innovationskraft setzen.

### »Bei diesem Wandel geht's also nicht allein um Technik, sondern eigentlich um Ihre Kunden?«

Genau. Es geht für uns um die Konzentration auf das Wesentliche – auf die Unternehmen und Institutionen der Sozial- und Gesundheitswirtschaft. Für sie wollen wir an Prozesssicherheit gewinnen, für sie wollen wir schneller werden. Und die Migration wird ein Meilenstein sein auf dem Weg zu innovativen neuen digitalen Dienstleistungen unserer Bank.

### »Zurück in die Gegenwart: Was bedeutet die anstehende Migration konkret für die Kunden?«

Ganz ehrlich: Sie werden sich nach dem 23. April nächsten Jahres umstellen müssen. Es wird im Online-Banking eine neue Benutzeroberfläche geben, neue Zugangsdaten und so weiter. Wie sie es von uns gewohnt sind, werden wir unseren Kunden den Übergang aber natürlich so einfach wie möglich machen. Es wird rechtzeitig alle notwendigen Anleitungen und Hilfestellungen geben, um die anfallenden Aufgaben gut in den Geschäftsalltag integrieren zu können.

## Trendbarometer

# Kostenexplosion bedroht die flächendeckende soziale und gesundheitliche Versorgung

**Die hohe Inflation und rasant gestiegene Energiepreise bringen viele Organisationen der Sozial- und Gesundheitswirtschaft an ihre finanziellen Grenzen. Eine Branchenumfrage der BFS Service GmbH offenbart die Auswirkungen und strukturelle Risiken.**

Für das „Trendbarometer Sozial- und Gesundheitswirtschaft“ hat die BFS Service GmbH zwischen dem 16. September und dem 6. Oktober ausgewählte Vertreter\*innen von mehr als 1.000 Einrichtungen und Organisationen der Sozial- und Gesundheitswirtschaft zu den Auswirkungen der massiv steigenden Kosten befragt. Die Ergebnisse verdeutlichen den Bedarf an kurzfristigen Hilfsmaßnahmen, um die flächendeckende Versorgung weiterhin zu gewährleisten. Gegenüber dem Vorjahr berichten die Befragten von Preissteigerungen von 33 Prozent für Energie und 14 Prozent für Lebensmittel (Mittelwerte). Die Kosten für Miete bzw. Pacht sind in dieser Zeit um 9 Prozent gestiegen, für Personal um 8 Prozent. Bis zum Jahresende erwarteten die Befragten in allen Bereichen weitere Steigerungen.

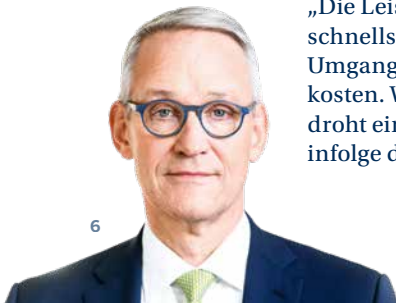
**„Fast 40 Prozent der Befragten rechnen für 2022 mit einem Defizit.“**

Die Kostenexplosion bringt viele Einrichtungen in Existenznöte. Fast 40 Prozent der Befragten gehen davon aus, im Jahr 2022 ein Jahresdefizit zu erwirtschaften. Mehr als 70 Prozent berichten von einer Verschlechterung der Liquiditätssituation. Rund die Hälfte der Befragten sagen aus, dass Nachhaltigkeits- oder Immobilienprojekte gestoppt oder gänzlich abgebrochen werden mussten. Damit lägen dringend notwendige energetische Sanierungen auf Eis. Die langfristigen Gefahren sind offenkundig: „Die Folge steigender Kosten bei gleichbleibender Vergütung sind Liquiditätsengpässe und der Stopp dringend notwendiger Investitionsvorhaben. Dies bedroht die flächendeckende Versorgung“, erklärt Susanne Leciejewski, Geschäftsleiterin Beratung bei der BFS Service.

Im Rahmen der Befragung forderten die Branchenvertreter einen gezielten Ausgleich der gestiegenen Energiekosten, zügige und wirksame Entscheidungen der Politik und beschleunigte Verhandlungsprozesse zwischen Leistungserbringern und Kostenträgern. Doch seitens der Kostenträger besteht nur eingeschränkte Bereitschaft, den Einrichtungen durch höhere Vergütungen zu helfen: In keinem Geschäftsfeld zeigten sie sich laut der Befragung bereit, die gestiegenen Kosten vollumfänglich zu kompensieren. Demnach gab eine Mehrheit der Befragten aus der ambulanten Pflege, der Eingliederungshilfe und der stationären Pflege an, dass die Kostenträger keinerlei Bereitschaft zeigten, diesbezüglich zu verhandeln. Eine teilweise Bereitschaft sei im Bereich Vorsorge und Rehabilitation und im Krankenhauswesen erkennbar.

**„Die Leistungserbringer benötigen schnellstmöglich Lösungen im Umgang mit den massiven Mehrkosten. Wird jetzt nicht zügig reagiert, droht eine kalte Strukturbereinigung infolge der Inflation.“**

Prof. Dr. Harald Schmitz



## Finanzielle Hilfen zur Entlastung

„Die Leistungserbringer benötigen schnellstmöglich Lösungen im Umgang mit den massiven Mehrkosten“, betonte Prof. Dr. Harald Schmitz, Vorstandsvorsitzender der Bank für Sozialwirtschaft, anlässlich der Veröffentlichung des Trendbarometers. „Wird jetzt nicht zügig reagiert, droht eine kalte Strukturbereinigung infolge der Inflation.“ Das haben offenbar auch Bund und Länder erkannt und sich in einem am 3. November verabschiedeten Eckpunktepapier auf finanzielle Hilfen zur Entlastung sozialer Einrichtungen geeinigt. Im Fokus stehen vor allem Pflegeeinrichtungen und Krankenhäuser. Konkrete Regelungen und Verfahrensweisen befanden sich bis zum Redaktionsschluss dieser Sozialus-Ausgabe noch in Ausarbeitung; auch ein genauer Zeitplan stand noch nicht fest. In dem Eckpunktepapier werden unter anderem Einrichtungen nicht berücksichtigt, deren Finanzierung über kommunale Kostenträger erfolgt. Damit wird nur für einen Teil der Branche ein Schutzschirm vorbereitet. Liquiditätsengpässe und das Zurückstellen dringend notwendiger Investitionsvorhaben sind daher zu befürchten.

Ergänzend zu den bundespolitischen Plänen sehen einzelne Länder eigene Maßnahmen vor: Hamburg hat beispielsweise einen Härtefallfonds (Beihilfe) eingerichtet und will insgesamt 15 Millionen Euro zur Verfügung stellen, wo die Bundeshilfen nicht ausreichen. Die weiteren Eckpunkte – Zielgruppe, Höhe usw. – sind derweil noch zu definieren. Thüringen hat 120 Millionen Euro für einen Härtefallfonds freigegeben. Die Ausgestaltung ist auch hier noch nicht bekannt, wobei die Beantragung von Hilfsgeldern bereits ab Dezember möglich sein soll. Der vom Land Bayern angekündigte Härtefallfonds soll explizit auch den Einrichtungen der sozialen Infrastruktur zur

„Wichtig ist ein Finanzierungssystem, das auf plötzliche Schwankungen reagieren kann.“

Susanne Leciejewski  
Geschäftsleiterin Beratung

Verfügung stehen, allerdings erst im Verlauf des Jahres 2023 beantragt werden können. Somit scheinen die Appelle aus der Sozialwirtschaft zwar grundsätzlich politisches Gehör gefunden zu haben. Doch bis weit in den Herbst des Jahres hinein ist dennoch nicht klar geregelt, wer unter welchen Bedingungen womit rechnen kann.

Die großen Unklarheiten hinsichtlich möglicher Hilfsgelder unterstreichen den Bedarf nach grundlegenden Systemanpassungen, sagt Susanne Leciejewski: „Wichtig ist ein Finanzierungs- und Regelsystem, das auf plötzliche Schwankungen umgehend reagieren kann. Die heutigen Regelungen lassen nur sehr träge Reaktionen auf schnelle exogene Veränderungen zu.“ Kurzfristig ist angesichts der Kostenexplosion jedoch zu konstatieren, dass eigentlich als notwendig eingeschätzte Investitionen gestoppt werden. „Dies führt zu umso höheren Kosten in der Zukunft“, stellt Leciejewski fest. „Dabei müssten eigentlich kurzfristige Lösungen gefunden werden, um den erheblichen Sanierungsstau der Einrichtungen insbesondere vor dem Hintergrund der Nachhaltigkeitsziele zu bewältigen.“ Kundinnen und Kunden der Bank für Sozialwirtschaft können mit ihrer Beraterin oder ihrem Berater über Möglichkeiten sprechen, um trotz der derzeitigen Rahmenbedingungen vollständig handlungsfähig zu bleiben. ☺

## Trendbarometer

Das „Trendbarometer Sozial- und Gesundheitswirtschaft“ ist kostenlos abrufbar unter:

[www.sozialbank.de/news-events/  
publikationen/bfs-trendbarometer](http://www.sozialbank.de/news-events/publikationen/bfs-trendbarometer)

## Wir sind für Sie da!

Für weitere Informationen und individuelle Beratung sprechen Sie gerne Ihre Kundenberaterin oder Ihren Kundenberater an. Ihre Ansprechpartner finden Sie unter:

[www.sozialbank.de](http://www.sozialbank.de)  
[www.bfs-service.de](http://www.bfs-service.de)



Vorfinanzierung

# Factoring-Konditionen jetzt online anfragen

**Die BFS Service GmbH hat einen neuen Zugang zu ihren Vorfinanzierungsleistungen geschaffen. Über die digitale Factoring-Anfragestrecke stellen Unternehmen aus der Sozial- und Gesundheitswirtschaft innerhalb weniger Minuten eine unverbindliche Anfrage für Vorfinanzierungsleistungen. Damit ermöglicht die BFS Service GmbH nicht mehr nur aktiven Kundinnen und Kunden ein Online-Erlebnis ihrer etablierten Factoring-Lösungen, sondern führt auch neue Interessierte schnell und digital zur direkten Hilfe gegen Liquiditätsengpässe. Denn Factoring-Produkte ermöglichen einen pünktlichen und damit kalkulierbaren Zahlungseingang.**

Über die digitale Factoring-Strecke werden Interessenten Schritt für Schritt durch den Anfrageprozess geleitet. Direkt nach Eingabe der Daten erhalten sie ein Konditionsangebot, das die Factoring-Linie, die Auszahlungsquote und die Factoring-Gebühr umfasst. Im Anschluss meldet sich innerhalb von 48 Stunden ein persönlicher Kundenbetreuer telefonisch, um das weitere Vorgehen zu besprechen. Er bleibt fortan direkter Ansprechpartner. Das verbindliche Vertragsangebot wird postalisch versendet.

„Mit unserer digitalen Factoring-Anfrage beschleunigen und vereinfachen wir den Zugang zu unseren Vorfinanzierungsleis-

„Mit der digitalen Factoring-Anfragestrecke geht der Abschluss noch schneller und einfacher.“

Edward Poniewaz

tungen“, sagt Geschäftsführer Edward Poniewaz. „Unsere passgenauen Factoring-Lösungen bieten wir nun seit über 20 Jahren für Kundinnen und Kunden aus der Sozial- und Gesundheitswirtschaft an, um lange Zahlungsziele der Leistungsträger abzufedern. Mit der digitalen Factoring-Anfragestrecke ist der Weg zum Abschluss nun noch schneller und unkomplizierter“, so Poniewaz. „Zugleich begleiten wir Interessierte gerne weiterhin persönlich – von der Anfrage bis zum Abschluss der Vorfinanzierung.“

Unternehmen der Sozial- und Gesundheitswirtschaft gewinnen mithilfe der Factoring-Lösungen nicht nur an Liquidität, sondern auch an Planungssicherheit, da sie mit einem pünktlichen Zahlungseingang rechnen können. Die digitale Factoring-Anfragestrecke der BFS Service GmbH ist eine flexible Software-as-a-Service-(SaaS-) Cloud-Lösung der finstreet GmbH, einem Innovationsberater mit Fokus auf digitale Transformation im Finanzdienstleistungssektor mit Sitz in Münster.

## So funktioniert Factoring

Offenstehende Forderungen können mithilfe von Factoring sofort ausgezahlt werden. Dazu erstellt der Leistungserbringer



Evelin Thiemig-Königsfeld und Ralf Königsfeld nutzen online-factoring für ihren ambulanten Pflegedienst.



wie gewohnt seine Rechnungen und sendet sie an die Kostenträger. Parallel dazu überträgt er die Abrechnungsdaten an den Factoring-Partner, der den Betrag auszahlt – je nach gewähltem Tarif schon innerhalb von 48 Stunden. Die Leistungsträger bezahlen die Rechnungen dann nach und nach an den Factoring-Anbieter. So lassen sich ein bis zwei Monatsumsätze vorziehen, damit die Organisation schnell über zusätzliche Liquidität verfügt. Insbesondere die speziellen Abrechnungsmodalitäten gegenüber den Leistungsträgern verursachen in der Sozialwirtschaft oftmals lange Wartezeiten, bis die Zahlungen für die erbrachten Leistungen eingehen. Mit Factoring entfällt das Warten auf die Kostenerstattung.

online-factoring vereinfacht das klassische Factoring, da hierbei digitale Daten für den Forderungsankauf ausreichen. Der

Leistungserbringer, beispielsweise ein ambulanter Pflegedienst, sendet alle Daten für die Abrechnung und Vorfinanzierung über Webdienste an das Factoring-Institut. Zudem kann die Branchensoftware oder die Finanzbuchhaltung des Factoring-Kunden die offenen Posten mithilfe derselben Daten automatisch ausgleichen. Das hat den positiven Nebeneffekt, dass sich der Aufwand in der Debitorenbuchhaltung reduziert.

Die digitale Factoring-Lösung der BFS Service GmbH nutzt auch der ambulante Pflegedienst PPT in Wiehl. Die Geschäftsführerin des ersten privaten Pflegedienstes im Oberbergischen Kreis, Evelin Thiemig-Königsfeld, weiß die Vorzüge zu schätzen: „Mit der Factoring-Lösung der BFS Service GmbH haben wir die Fäden selbst in der Hand und werden in unserer täglichen Arbeit zuverlässig unterstützt.“ ☀

## So funktioniert online-factoring

1. Online Anfragestrecke ausfüllen



2. Ausgabe des digitalen Konditionsangebots



3. Ansprechpartner\*in meldet sich innerhalb von 48 Stunden



So unterstützt das online-factoring der BFS Service GmbH bei der Abrechnung:



## Vorteile von online-factoring

- Auszahlungsquote 100 %
- Attraktive Konditionen ohne versteckte Nebenkosten
- Kurzfristige Liquidität zum Wunschtermin
- Persönliche Kundenbetreuung
- Etablierte Softwarepartner
- Digitale Abwicklung über diverse Schnittstellen



**Mirko Salomon**

Firmenkundenbetreuer

Ansprechpartner:

**Mirko Salomon**

BFS Service GmbH

Kundenberatung Factoring

Telefon 0221 97356-961

m.salomon@sozialbank.de

**[www.bfs-service.de/Factoring/](http://www.bfs-service.de/Factoring/)**

Sie erreichen die digitale Factoring-Anfrage unter:

**<https://factoring-anfrage-digital.bfs-service.de>**

## CSR

# Ausweitung der Nachhaltigkeitsberichterstattung beschlossen



**Der Druck auf die Unternehmen der Sozial- und Gesundheitswirtschaft, nachhaltig zu agieren, steigt. Nicht nur durch die gesellschaftliche Forderung, sondern auch aufgrund gesetzlicher Vorgaben. Am 10. November 2022 hat das EU-Parlament die Richtlinie zur Nachhaltigkeitsberichterstattung angenommen. Die sogenannte Corporate Sustainability Reporting Directive (kurz CSRD) wird stufenweise mehr Unternehmen in die Pflicht nehmen, einen Nachhaltigkeitsbericht zu erstellen. Der EU-Rat wird den Vorschlag voraussichtlich am 28. November annehmen. Nach der Veröffentlichung haben die EU-Mitgliedsstaaten 18 Monate Zeit, die Richtlinie in nationale Gesetzgebung umzusetzen. Abhängig von der Unternehmensgröße gilt eine erweiterte Berichtspflicht bereits ab dem Geschäftsjahr 2024.**

## Einheitliche Vorgaben zur Berichterstattung

Unternehmen müssen im Rahmen der CSRD ihr Geschäftsmodell und ihre Strategie auf Nachhaltigkeit prüfen. Dazu sollen Ziele und Fortschritte dokumentiert und Maßnahmen eruiert werden. Die Berichtsinhalte umfassen die ESG-Kriterien für ökologische und soziale Aspekte sowie gute Unternehmensführung. Die detaillierten Vorgaben der CSRD werden in einheitlichen EU-Standards, den European Sustainability Reporting Standards (kurz ESRS), erfasst.

„Ein Kennzahlensystem zur Nachhaltigkeit sichert den langfristigen Unternehmenserfolg.“

Diese befinden sich derzeit in der Überarbeitung. Die ersten Standards werden voraussichtlich im Juni 2023 als delegierter Rechtsakt erlassen, sodass sie unmittelbar in den EU-Mitgliedsstaaten Anwendung finden. Für Juni 2024 plant die EU die Veröffentlichung von sektorspezifischen Standards.

## Regulatorik als Chance für Transformation

Über die Berichtspflicht hinaus bietet die CSRD eine Orientierung für die unternehmerische Ausrichtung. Die Erfassung ökologischer, sozialer sowie unternehmerischer Kennzahlen bietet die Chance zu wachsen. Nachhaltigkeitsmaßnahmen bringen oftmals einen ökonomischen Nutzen mit sich. Zwei Beispiele zu den Kriterien „Environment“ und „Social“: Unternehmen, die ihren Plastikverbrauch reduzieren, sind weniger von Ölpreisschwankungen betroffen und mindern ihre Entsorgungskosten. Im Bereich Soziales, der das gesamte Gemeinwohl umfasst, besteht vielseitiges Potenzial. Ein Kennzahlensystem, das Mitarbeiterkrankheitsraten im Blick hat, ermöglicht Vergleiche zwischen Abteilungen und Einrichtungen. Damit kann ein Betreiber gezielt Prozesse implementieren, die direkt auf die Gesundheit der Mitarbeiter einwirken. Ein verbesserter Gesundheitsschutz fördert das Wohlbefinden und somit die Bindung der Mitarbeiter\*innen, steigert die Arbeitgeberattraktivität für Bewerber\*innen und hat positive ökonomische Auswirkungen,

### Muss ich einen Nachhaltigkeitsbericht erstellen?

Welche Unternehmen ab wann über ihre Nachhaltigkeit berichten müssen, verdeutlichen die BFS Fact Sheets zur Berichtspflicht unter:

[www.sozialbank.de/impulse/nachhaltigkeit](http://www.sozialbank.de/impulse/nachhaltigkeit)

weil zum Beispiel weniger Leiharbeitskräfte aktiviert werden müssen.

Beide Beispiele verdeutlichen die Notwendigkeit eines Nachhaltigkeitskennzahlensystems, das den langfristigen Unternehmenserfolg sichert. Die Beratung der BFS Service unterstützt die Unternehmen der Sozial- und Gesundheitswirtschaft bei der Einführung und Umsetzung ihrer Nachhaltigkeitsstrategie.

## Darum sollten Unternehmen unabhängig von der Pflicht einen Bericht erstellen

Neben der eigenen unternehmerischen Steuerung kann ein Nachhaltigkeitsbericht für die geschäftlichen Beziehungen notwendig werden. Finanziers und berichtspflichtige Geschäftspartner müssen Nachhaltigkeitsinformationen über ihre Geschäftsbeziehungen einfordern. Darüber hinaus spielt die Darstellung der Nachhaltigkeit betrieblicher Aktivitäten perspektivisch eine entscheidende Rolle für den Zugang zum Kredit- und Kapitalmarkt sowie für die Finanzierungsbedingungen. Zuletzt nutzt die freiwillige Berichterstattung der Kommunikation mit weiteren Interessengruppen (Nutzer, Ehrenamtliche etc.) und der strategischen Weiterentwicklung des Unternehmens.

## Bestandsaufnahme in der Sozial- und Gesundheitswirtschaft

Derzeit führen die Bank für Sozialwirtschaft, die Spitzenverbände der Freien Wohlfahrtspflege, der Verband Deutscher Alten- und Behindertenhilfe (VDAB) und die Universität zu Köln die erste bundesweite Online-Befragung zu den Chancen und Herausforderungen von Nachhaltigkeit in Organisationen der Sozial- und Gesundheitswirtschaft durch. Ziel der Umfrage ist es, einen Überblick zu schaffen, wie soziale Einrichtungen auf die wachsenden Anforderungen im Bereich der Nachhaltigkeit vorbereitet sind, wo Unterstützungsbedarf durch die Verbände

besteht und an welchen Stellen strukturelle und rechtliche Hemmnisse existieren. Aus den gewonnenen Erkenntnissen sollen Orientierungshilfen und Forderungen für die betriebliche, verbandliche und politische Ebene abgeleitet werden. Die Umfrage richtet sich an Vorstände, Geschäftsführende und Nachhaltigkeitsbeauftragte von freigemeinnützigen, privaten und öffentlichen Organisationen und Unternehmen in allen Leistungsfeldern der Sozial- und Gesundheitswirtschaft. Die Auswertung erfolgt nach Branchen und Verbänden. Die Teilnahme an der Umfrage ist bis zum 16. Dezember 2022 unter [www.sozialbank.de](http://www.sozialbank.de) möglich. ✨



Ansprechpartner:

**Markus Sobottke, Sabrina Leuschen**

Research

BFS Service GmbH

Telefon 0221 97356-247

[m.sobottke@bfs-service.de](mailto:m.sobottke@bfs-service.de)

## Bringen Sie sich ein!



Um an der Umfrage zur Nachhaltigkeit in der Sozial- und Gesundheitswirtschaft teilzunehmen, scannen Sie bitte den QR-Code oder öffnen den Link unter [www.sozialbank.de](http://www.sozialbank.de).

Wer sich bis zum 16. Dezember 2022 beteiligt, erhält die Ergebnisse auf Wunsch zugeschiedt und kann eine Einordnung der eigenen Organisation vornehmen. Vielen Dank für Ihre Mitwirkung!

---

 Lernen aus der Geschichte

# Memorial erhält den Friedensnobelpreis

---

**Anlässlich der Verleihung des diesjährigen Friedensnobelpreises an Memorial International, die weißrussische Organisation Wjasna, die sich für politische Gefangene einsetzt, und das ukrainische „Center for Civil Liberties“, das Kriegsverbrechen in der Ukraine dokumentiert, sprach die Sozialus-Redaktion mit Sabine Erdmann-Kutnevic, Vorstandsmitglied von Memorial Deutschland e. V.**

## »Memorial International erhält den Friedensnobelpreis. Was bedeutet diese Auszeichnung für Sie?«

Wir freuen uns sehr über die Auszeichnung. Der Friedensnobelpreis bedeutet für uns Aufmerksamkeit. Er lenkt die Aufmerksamkeit auf Russland, Belarus, die Ukraine und die demokratischen Kräfte dort. Alle drei Länder stehen dafür, dass ein demokratischer Wandel erforderlich ist und es dort Kräfte gibt, die diesen vorantreiben. Unsere Hoffnung ist es, Aufmerksamkeit und Unterstützung in der Zukunft zu bekommen, auch für die vielen Geflohenen. Für den Friedensnobelpreis waren wir schon öfter nominiert. Dies hat Hoffnung auf einen gewissen Schutz gebracht. In der Vergangenheit hat man bei anderen Friedensnobelpreisträgern jedoch gesehen, dass das nicht so ist. Im eigenen Land gibt es keinen Schutz.

## »Welche Auswirkung hat der Preis für Sie als Verein?«

Der Friedensnobelpreis ändert nicht viel an unserer Zusammenarbeit. Memorial ist schon vorher ein internationales Netzwerk gewesen. Unser zentrales Anliegen ist die Erinnerung an

die Opfer des Stalinismus. Es gibt zum Beispiel eine Aktion, die wir jedes Jahr Ende Oktober gemeinsam in verschiedenen Ländern und Städten durchführen, die „Rückgabe der Namen“. Dies heißt so, weil die Namen der Opfer öffentlich meistens verschwiegen und damit die Erinnerung erschwert wurde. Wenn ein Opfer nicht einmal einen Namen oder ein Grab hat, dann ist das so, als hätte dieser Mensch nicht existiert. Bei der „Rückgabe der Namen“ werden die Namen öffentlich vorgelesen, mit Geburtsdatum, Todesdatum und dem Schicksal des Menschen. Das ist etwas, was uns verbindet. Die Aktion findet auch in Russland statt, da, wo es möglich ist.

## »Was bedeutet es, wenn Menschen die Geschichte ihres Landes nicht kennen?«

In Deutschland ist der Nationalsozialismus in ganz vielen Projekten und lokalen Initiativen, Gedenkstätten und Denkmälern präsent. Das ist nach wie vor wichtig, damit sich so etwas nicht wiederholt. Es ist vielleicht nicht ausreichend, aber es ist ein Versuch. In Russland ist das nicht passiert. Memorial hat es versucht, aber unsere Stimmen waren zu schwach. Wir haben es in Russland nicht vermocht, die Gesellschaft davon zu überzeugen, dass die Auseinandersetzung mit dem Stalinismus wichtig ist und wir sie institutionalisieren müssen, um uns vor einem erneuten Abdriften in eine Diktatur, in Rechtlosigkeit und Verbrechen gegen die Menschlichkeit zu schützen. Es gibt zwar ein staatliches Museum in Moskau, aber eigentlich ist es ein Manöver der Regierung, um das Gedenken in die eigene

Hand zu nehmen. Wer an den Verbrechen beteiligt war, welche Strukturen dies ermöglicht haben, wird verschwiegen. Damit wird sich nicht auseinandergesetzt.

**»Ende 2021 wurde der internationale Dachverband von Memorial in Russland verboten. Was bedeutet das für Ihre Arbeit?«**

Immerhin haben wir das Archiv von Memorial gesichert, Dokumente digitalisiert und Exponate sichergestellt. Zunächst bestand die Hoffnung, dass wenigstens das Haus Eigentum von Memorial bleiben kann, doch das hat sich leider zerschlagen. Es wurde jetzt enteignet. Das ist ein Riesenschlag gegen Memorial. Im Grunde genommen kann Memorial in Russland nicht mehr viel machen. Es gibt zwar noch regionale Verbände und Kolleginnen und Kollegen, die dortbleiben wollen, aber ein großer Teil ist inzwischen geflohen und arbeitet im Ausland. Wir müssen jetzt Exilstrukturen aufbauen und versuchen, so viele der ehemaligen Mitarbeitenden zu halten wie möglich. Wenn nicht genug finanzielle Unterstützung da ist, kann es passieren, dass wir sie verlieren, weil sie sich um eine andere Arbeit kümmern müssen. Dieses Netzwerk beisammenzuhalten, um die Arbeit fortzusetzen, ist jetzt gerade die große Aufgabe.

**»Im April hat die russische Regierung weitere NGOs geschlossen. Gibt es überhaupt noch eine regierungskritische Zivilgesellschaft in Russland?«**

Es gibt in Russland immer noch Menschen, die den Überzeugungen von Demokratie und Rechtsstaatlichkeit anhängen, die aber im Moment zum Schweigen verurteilt sind, um sich nicht persönlich zu gefährden. Der Zugang zu unabhängigen Medien ist von Russland aus gesperrt. Man muss wissen, wie man diese Sperre umgehen kann, um sich jenseits der Propaganda zu informieren. Das gelingt nur wenigen. Doch die institutionelle Basis für eine kritische Zivilgesellschaft ist zerschlagen. Man kann nur hoffen, dass diese Kräfte wieder zusammenfinden, sich bündeln und einen geschlossenen Block bilden, wenn es irgendwann einmal einen Wandel in Russland gibt. Sie sind da, wir arbeiten zusammen und versuchen, sie zu stärken, so gut wir es können. Aber mehr können wir von Deutschland aus nicht tun.

**»Frau Erdmann-Kutnevic, vielen Dank für das Gespräch!«**

Das vollständige Interview lesen Sie online unter [www.sozialbank.de/ueber-uns/unsere-kunden/ref/memorial-deutschland-ev](http://www.sozialbank.de/ueber-uns/unsere-kunden/ref/memorial-deutschland-ev)



## MEMORIAL Deutschland e. V.

Memorial Deutschland ist der deutsche Zweig von Memorial International, einer internationalen Menschenrechtsorganisation, die etwa 70 nationale und regionale Organisationen in neun Ländern (Russland, Ukraine, Belarus, Kasachstan, Lettland, Deutschland, Italien, Frankreich und Tschechien) umfasst. Die Gesellschaft entstand während der Perestroika-Zeit als Bürgerrechtsbewegung in der früheren Sowjetunion. Ihr Ziel ist es, die Auswirkungen der Gewaltherrschaft des Stalinismus aufzuarbeiten und der Opfer zu gedenken. Der erste Vorsitzende der Gesellschaft war der Atomphysiker, Dissident und Friedensnobelpreisträger Andrej Sacharow. Der deutsche Memorial-Ableger wurde 1993 in Berlin gegründet. Die Mitglieder sind in verschiedenen Städten Deutschlands aktiv.

[www.memorial.de](http://www.memorial.de)

### Spendenkonto:

Bank für Sozialwirtschaft Berlin  
IBAN: DE96 1002 0500 0003 3200 00



**Sabine Erdmann-Kutnevic**

### Sabine Erdmann-Kutnevic

Vorstandsmitglied von  
Memorial Deutschland e. V.

#DasMachenWirGemeinsam

# 125 Jahre Deutscher Caritasverband

von Mathilde Langendorf



Rund 400.000 Mitarbeitende arbeiten bei der Caritas in der Gesundheits- und Altenhilfe.

**Der Deutsche Caritasverband feiert 125. Geburtstag. Ge­gründet am 9. November 1897 in Köln, hat sich die Caritas in ihrer Geschichte Schritt für Schritt mehr zu dem entwickelt, was sich ihre Gründer erträumten.**

Als Interessenvertretung für über 25.000 soziale Einrichtungen und Dienste – von der Jugendhilfe bis zur Hospizarbeit, als Solidaritätsstifterin für mehrere hunderttausend freiwillig Engagierte – in der U25-Suizidberatung ebenso wie in Patenschaftsprogrammen für Geflüchtete aus aller Welt, als anwalt­schäftliche Stimme für Menschen in Not – für Wohnungslose, Suchtkranke oder Menschen mit geistigen und körperlichen Einschränkungen – und als Motor sozialer Innovationen ist der Deutsche Caritasverband heute der größte Wohlfahrtsverband in Deutschland. Als Partner der öffent­lichen Hand hilft er verlässlich, das Netz der Daseinsvorsorge ausreichend dicht zu knüpfen. Weltweit gibt es inzwischen nationale Caritas-Organisationen in 160 Ländern, regelmäßig kommen neue dazu – zuletzt die Fidschi-Inseln. Und überall ist es das Flammenkreuz, das als Markenzeichen für Soziale Arbeit steht, die sich vom Beispiel des barmherzigen Samariters anstecken und begeistern lässt.

„Die Geschichte der Caritas ist eine Geschichte der Hilfen in Not.“

Die Geschichte der Caritas ist eine Geschichte der Hilfen in Not. Immer dann und immer dort, wo Krisen und Kriege lange Schatten auf den Alltag der Menschen werfen, ist die Arbeit der Caritas besonders gefordert. Damals und heute.

## Hilfen für (Durch-)Reisende

Die Geschichte der Caritas ist unmittelbar verknüpft mit dem Schicksal von Menschen fern der Heimat. Gestrandet auf Bahnhöfen, bedroht von Zwangsprostitution oder ausgebeutet und geschunden in menschenverachtender Arbeit sind Zu- und Auswandernde diejenigen, denen die Fürsorge der Caritas von Anfang an galt. 1,2 Millionen Italienerinnen und Italiener kamen zwischen 1851 und 1915 ins Deutsche Kaiserreich. Nach dem Zweiten Weltkrieg kommen noch mehr Menschen aus Italien, aus Spanien, Portugal und der Türkei und, manchmal zeitlich versetzt, auch ihre Familienangehörigen. Einige Jahrzehnte später treibt heute der Krieg Russlands gegen die Ukraine hunderttausende Frauen und ihre Kinder in die Flucht. Sie brauchen ein Dach über dem Kopf, einen Kindergartenplatz, einen Sprachkurs und schließlich einen Arbeits­platz, um hier nach den traumatisierenden Schrecken neu be-

ginnen zu können. Auch Russen fliehen vor der Mobilmachung in den Westen. Und es kommen Menschen in großer Zahl über das Mittelmeer und die Balkanroute, die vor Bürgerkriegen (in Syrien), Verfolgung (in Afghanistan), Klimakatastrophen (in Äquatorialafrika), Armut und fehlenden Perspektiven fliehen. Allein im Jahr 2015 reisten über 1 Million Menschen in Deutschland ein. Und aus der Ukraine werden am Jahresende 2022 mehr Geflüchtete in Deutschland angekommen sein.

Was brauchten die Italienerinnen und Italiener in den ersten Jahren der verbandlichen Caritas? Was brauchen die Menschen aus Syrien, aus Afghanistan, aus der Ukraine, die heute zu uns kommen? Die Antwort gestern wie heute: eine ausgestreckte Hand. Ein freundliches Willkommen in der neuen Heimat. Aufklärung zu behördlichen Rechten und Pflichten. Beratung und Begegnung. Heute setzt sich die Caritas bundesweit mit hunderten, z. T. muttersprachlichen Mitarbeitenden im Migrationsdienst (MBE) für die Belange von Geflüchteten, Migrantinnen und Migranten ein. In den Beratungsgesprächen geht es um aufenthalts- und asylrechtliche Fragestellungen, Familienzusammenführungen oder Einbürgerungen, Wohnungssuche, Spracherwerb, Arbeitsaufnahme, Vermittlung von Traumatherapien. Die Beraterinnen und Berater sind in kommunale Integrationsnetze eingebunden, haben Kontakte zu Behörden, zu spezialisierten Beratungsstellen oder Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten, analog und digital.

Caritas international ist in über 160 Ländern der Erde aktiv.  
 Im Biafra-Krieg leistet sie 1968 Hilfe in Nigeria.



## National und international zusammendenken

Die internationale Hilfe nahm im Deutschen Caritasverband bald nach der Anerkennung durch die Bischofskonferenz 1917 Fahrt auf. Der Versand von Hilfsgütern für das von Hunger geplagte Russland markiert 1921 die erste großangelegte internationale Hilfsaktion. Die Hilfen im Vietnamkrieg ab 1965, die Luftbrücke mit Hilfsgütern für Biafra ab 1968, die Rekordspenden nach der Hungerkatastrophe in Äthiopien 1984, der Wiederaufbau nach dem verheerenden Tsunami 2003 in Süd(ost)asien waren weitere Meilensteine der Auslandshilfe der deutschen Caritas.

Caritas international, die Katastrophenhilfe des Deutschen Caritasverbandes, arbeitet heute anders als vor 100 Jahren, auch anders als zu Zeiten der Biafra-Krise. Die Hilfsprojekte sind umfangreicher geworden, Prävention und Katastrophenvorsorge spielen eine zunehmend wichtige Rolle. Wie die nationale Arbeit ist die internationale Arbeit der Caritas Teil einer sozialen Innovationsgeschichte, in der sich die Krisenphänomene wiederholen, die Hilfe aber an die (technischen) Möglichkeiten der Zeit jeweils optimal angepasst ist. In der Ausführung der Projekte kann sich Caritas international auf ein weltweites Netzwerk aus lokalen Partnerorganisationen stützen. Nicht selten ist der Partner vor Ort die lokale Caritas. Denn ausgehend von Deutschland ist die Caritas längst zu einer weltweiten Bewegung geworden und der Blick für die Herausforderungen über die Grenzen hinweg ist charakteristisch für die Caritas-Arbeit. Und er ist wichtiger denn je.

## Ko-Produktion von Hauptamt und Ehrenamt

Tätig zu bleiben im Angesicht von Erschütterung und Zerstörung durch den Einsatz gemeinsamer Kräfte und Kompetenzen – das ist der Caritas zum Glück nicht neu. Man kann vielleicht sogar sagen, dass es sie ausmacht. Es war eine Grundmotivation für die Gründung des Verbandes. Die Caritas ist hierbei nichts ohne ihre überzeugten und motivierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Das gilt für die Hauptamtlichen ebenso wie für hunderttausende ehrenamtlich Engagierte, die sich im Altenzentrum, bei der Hausaufgabenbetreuung, in den Sozialkaufhäusern und Bahnhofsmissionen, als Telefonseelsorgerinnen oder Paten für Flüchtlingskinder engagieren. Im Caritasverband fanden und finden zivilgesellschaftliche

Initiativen ein förderndes Umfeld und professionelle Partner. Auch wenn das Verhältnis von hauptberuflich zu freiwillig Engagierten sich zahlenmäßig in den 125 Jahren ihrer Geschichte umgedreht hat, so bleibt das Zusammenwirken von Professionalität und bürgerschaftlichem Engagement auf Augenhöhe das Markenzeichen des Selbstverständnisses der Caritas. Den Herausforderungen der Zeit begegnet der Deutsche Caritasverband durch gemeinsames Handeln von Ehren- und Hauptamt. Vor 125 Jahren und auch in Zukunft.



Auch schon vor 30 Jahren auf den Straßen in Deutschland präsent – die Autos der ambulanten Dienste und Sozialstationen.



Der erste Caritas-Präsident Lorenz Werthmann bei einem Besuch in einem Lazarett 1914.



## „Mit Zukunftsmut die Herausforderungen unserer Zeit bewältigen!“

### Drei Fragen an Caritas-Präsidentin Eva Maria Welskop-Deffaa

Der Deutsche Caritasverband feiert in diesem Jahr sein 125-jähriges Jubiläum. 1897 in Köln gegründet, um die Schlagkraft der katholischen Sozialbewegung zu stärken, ist er heute der größte Wohlfahrtsverband Deutschlands mit rund 700.000 hauptamtlich und rund 500.000 freiwillig-ehrenamtlich tätigen Mitarbeitenden.

#### »Frau Welskop-Deffaa, kann man Nächstenliebe eigentlich organisieren?«

**Welskop-Deffaa:** Nächstenliebe kann man nicht verordnen. Die verbandlich organisierte Caritas allerdings geht über Nächstenliebe als persönliche Tugend hinaus. Caritas steht für gemeinsames Engagement. Die „Liebestätigkeit“ der katholischen Sozialbewegung hat eine neue gesellschaftliche Wirksamkeit erfahren, als die „in kleine Vereine zersplitterte und in Harmlosigkeit nach alten Rezepten arbeitende katholische Armen-, Kinder- und Jugendpflege“ unter einem Dach zusammengeführt wurde. So erläuterte eine Denkschrift für die Bischöfe im Ersten Weltkrieg den Vorteil der Verbandsgründung und bewegte sie damit, den

„Tätig zu bleiben im Angesicht von Erschütterung und Zerstörung war eine Grundmotivation.“

Verband zwanzig Jahre nach seiner Gründung offiziell anzuerkennen. Unter den Vorzeichen der Digitalisierung und angesichts einer dichten Abfolge sich gegenseitig verstärkender Krisen scheint mir heute offensichtlich: „Not sehen und handeln“ ist ohne verbandliche Vernetzung und Zusammenarbeit wirksam nicht zu leisten.

#### »Vieles an der heutigen Zeit, gerade im Kontext von Krieg, Inflation und Arbeitslosigkeit, erinnert frappierend an frühere Krisen und historische Scheidewege. Was antworten Sie angesichts des 125-jährigen Jubiläums der Vielzahl der Menschen, die Angst vor der Zukunft haben?«

Die Nöte und Schrecken unserer Zeit – Kriege, Flucht und Vertreibung, Geldentwertung, Arbeitslosigkeit – sind uns aus der Caritasgeschichte leider nur zu gut bekannt. Aktuell erleben wir aber eine so dichte Taktung sich gegenseitig verstärkender Krisen, dass einem gelegentlich schwindelig wird. Den Menschen, auch unseren Mitarbeitenden, stecken die Corona-Jahre noch in den Knochen, da gilt es, den Vielen wirksam zu helfen, die aus der Ukraine und von überallher nach Deutschland fliehen, weil ihre Heimat zerstört und ihre Familien verfolgt sind. Es ist nicht leicht, genug Mitarbeitende zu finden, die in den Psychosozialen Zentren, in der





Herzliche Betreuung, kompetente Pflege und moderne Medizin im Caritas-Krankenhaus.

Migrationsberatung, in den Kindergärten die Unterstützung leisten, die dringend notwendig ist. Ich bin immer wieder neu dankbar, dass sich Menschen für soziale Arbeit als Beruf entscheiden – in Pflegeeinrichtungen, in der Eingliederungshilfe, als Erzieherin, als Beratungsfachkraft. Und ich weiß, dass wir nur mit unseren freiwillig Engagierten die schnelle Krisenhilfe leisten können, die bei der Ahrflut, in den Bahnhofsmissionen, für Lesepatenschaften und in der Energiesparbegleitung gebraucht wird. Wir müssen in unserer Gesellschaft mit großer Aufmerksamkeit aufeinander aufpassen und als Caritas mit Zukunftsmut vorangehen. Nur so kann es uns gelingen, die Herausforderungen unserer Zeit zu bewältigen, nur so können wir verhindern, dass unsere Gesellschaft auseinanderdriftet.

**»Das Flammenkreuz ist seit vielen Jahrzehnten das Markenzeichen der Caritas – die meisten von uns werden es kennen. Wie sieht es denn insgesamt mit der Marke Caritas aus?«**

Unser Markenzeichen – das Flammenkreuz – ist tatsächlich sehr bekannt. In seiner jetzigen Form ist es 60 Jahre alt und übersetzt aussagekräftig unser Selbstverständnis. Das Kreuz markiert den Ort, wo Hilfe dringend gefordert ist, und die Pfingstflammen symbolisieren die Leidenschaft und Tatkraft, mit der Caritas sich den verschiedenen Notlagen entgegenstellt. National und international. Ich habe mich gefreut, dass die Sonderbriefmarke, die uns am Tag unseres 125. Geburtstags am Gründungsort Köln vom Finanzministerium überreicht wurde, das Flammenkreuz in den Mittelpunkt rückt. Mit allen Briefen, die mit der Marke frankiert werden, entstehen neue Begegnungen der Caritas mit Menschen, die unsere Hilfe brauchen, und Menschen, die sich eingeladen fühlen, uns zu unterstützen. Jede neue Katastrophe, jede Krise legt einen

neuen Ring um den Markenkern der Caritas. Die Interpretationshoheit zu halten ist da nicht leicht. Vielleicht sieht manch einer im Kreuz unseres Logos schlicht das Pluszeichen. Auch das ist nicht falsch. Denn die Marke Caritas steht für das große UND. Alt und Jung, Menschen mit Migrationsgeschichte und mit Beeinträchtigung, Menschen mit Suizidgedanken und Menschen ohne Wohnung – für sie alle wollen wir die passenden Angebote vorhalten. Heute und morgen. 🌱



**Eva Maria Welskop-Deffaa**  
Caritas-Präsidentin

## Zur Person

Eva Maria Welskop-Deffaa (63) ist seit November 2021 Präsidentin des Deutschen Caritasverbandes. Die Sozialpolitikerin studierte Volkswirtschaftslehre und Geschichte in München und Florenz, bevor sie ihre berufliche Laufbahn beim Katholischen Deutschen Frauenbund in Köln begann.

[www.caritas.de](http://www.caritas.de)

## Caritaskongress 2023

Der 6. Caritaskongress findet digital vom 25. bis 26. Januar 2023 zum Kongressmotto „Himmel und Erde: #DasMachenWirGemeinsam“ statt.

Der Kongress markiert zugleich den feierlichen Abschluss zum 125-jährigen Caritas-Jubiläum.

[www.caritas.de/fuerprofis/caritaskongress/2023](http://www.caritas.de/fuerprofis/caritaskongress/2023)

Hinweise

# Netzwerk-News



## Benefizaktion soll Leid infolge des Ukraine-kriegs mindern

Mit seiner Spendenaktion „Hand in Hand für Norddeutschland“ setzt sich der NDR jedes Jahr zum Ziel, Menschen in Not zu helfen. Themenschwerpunkt und Partnerorganisationen wechseln dabei jährlich. Der diesjährige Aktionszeitraum vom 5. Dezember bis zum 16. Dezember ist Menschen gewidmet, die als Folge des Ukraine-Krieges in Not geraten sind. Partner von „Hand in Hand für Norddeutschland“ ist dabei ein Bündnis der norddeutschen Tafeln, der Diakonie und der Caritas. Zu ihren Leistungen gehören psychosoziale Hilfe, Beratungsangebote, Integrationshilfe, Besuchsdienste, Präventionshilfen, Hygieneartikel oder Lebensmittel. Der NDR informiert in seinen Programmen über ihre Hilfsangebote und ruft zum Spenden auf. 2021 kamen insgesamt rund 6 Mio. Euro zusammen. Die Bank für Sozialwirtschaft ist Bankpartner des NDR und stellt den Organisationen ein Spendenkonto und Fundraisingtool zur Verfügung.

[www.NDR.de/handinhand](http://www.NDR.de/handinhand)



## Leitfaden zur Umsetzung des Deutschen Nachhaltigkeitskodex in der Sozialwirtschaft

In einem umfangreichen Arbeitsprozess hat ein Arbeitskreis rund um das CSR Kompetenzzentrum im Deutschen Caritasverband einen Leitfaden erstellt, der den Deutschen Nachhaltigkeitskodex (DNK) für die Freie Wohlfahrtspflege aufbereitet. Der Leitfaden überträgt die Impulse, die der DNK für Unternehmen liefert, auf die Arbeit sozialer Organisationen. Er enthält Basisinformationen zu aktuellen und kommenden gesetzlichen Anforderungen, Erläuterungen der zu erfüllenden Kriterien sowie Schritt-für-Schritt-Erklärungen, Arbeitshilfen und praktische Life-Hacks. In dem Arbeitskreis hat sich neben Beteiligten aus Caritas und Diakonie, den Malteser Werken und der Wissenschaft sowie des Rates für Nachhaltige Entwicklung auch die Bank für Sozialwirtschaft gemeinsam mit anderen Spezialbanken engagiert.

[www.csr-caritas.de](http://www.csr-caritas.de)

## Veranstaltungshinweis

Am 6. Dezember findet mit dem „Strategieimpuls Management“ der Bank für Sozialwirtschaft ein kostenfreies Online-Seminar zum Branchenleitfaden Deutscher Nachhaltigkeitskodex statt. Er ist auch Thema einer Session mit den Nachhaltigkeitsexpert\*innen aus BFS und Caritas auf dem Caritaskongress am 25./26. Januar 2023.

[www.sozialbank.de/news-events/veranstaltungen](http://www.sozialbank.de/news-events/veranstaltungen)



## Neuer Fonds unterstützt soziale Start-ups

Der neue Fonds „Human Impact Capital“ (HIC) unterstützt gezielt innovative digitale Lösungen mit positiver Wirkung auf die Gesellschaft. HIC ist ein Frühphasen-Venture-Capital-Fonds mit einem Zielvolumen von 50 Mio. Euro, der in soziale Start-ups in den Kernbereichen Gesundheit, Wohnen und Bildung investiert. Dabei orientiert er sich streng an fünf UN-Nachhaltigkeitszielen: gute Gesundheit und Wohlbefinden, hochwertige Bildung, Gleichstellung der Geschlechter und Abbau von Ungleichheiten. Dazu zählen Lösungen, die die Gesundheitsversorgung einer alternden Bevölkerung sicherstellen oder den Zugang zu hochwertiger Bildung verbessern und damit soziale Ungleichheiten abbauen sollen. Die soziale Wirkung der Innovationen wird aktiv gemessen, um eine effiziente Mittelverwendung zu gewährleisten. Dabei werden strikte Nachhaltigkeitskriterien nach Artikel 9 der Sustainable Finance Disclosure Regulation umgesetzt. Die Bank für Sozialwirtschaft ist Mitinitiator des Fonds und engagiert sich mit 5 Mio. Euro als Ankerinvestor. Prof. Dr. Harald Schmitz, Vorstandsvorsitzender der BFS, leitet zudem den Investorenbeirat von HIC. Verwaltet wird der Fonds von den Risikokapitalgesellschaften Redstone und EnjoyVenture.

[www.humanimpactcapital.vc](http://www.humanimpactcapital.vc)



## Diakonie startet Imagekampagne #ausLiebe

Im Jahr 1848 gegründet, begeht die Diakonie Deutschland 2023 ihr 175. Jubiläum. Zu diesem Anlass startet sie unter dem Hashtag #ausLiebe eine bundesweite Imagekampagne. Die Slogans und Motive der Kampagne sollen Aufmerksamkeit für die drängenden Probleme jener Menschen schaffen, die sich an den Rand der Gesellschaft gedrängt sehen, darunter Einkommensarme, Alte, Kranke, Familien und Wohnungslose. Sie ist als Mitmach-Kampagne für diakonische Verbände und Einrichtungen gestaltet. Neben Veranstaltungen umfasst sie Plakatwerbung und intensive Social-Media-Aktivitäten. Auf den Motiven beginnen die Slogans mit „Manchmal heißt Liebe...“ und enden mit verschiedenen Themen aus dem Arbeitsalltag der Diakonie-Mitarbeitenden, zum Beispiel „... jemandem den Kopf zu waschen“ oder „... einen Antrag zu machen“. Zu den wichtigsten Terminen der Kampagne gehört ein großer Stand mit Aktionen auf dem Evangelischen Kirchentag vom 7. bis 11. Juni 2023 in Nürnberg.

[www.ausliebe.diakonie.de](http://www.ausliebe.diakonie.de)

---

 12. Kongress der Sozialwirtschaft

# Verantwortung wahrnehmen im Sozialmanagement

---

**„Verantwortung wahrnehmen“ – so lautete das Leitthema des 12. Kongresses der Sozialwirtschaft. Vom 21. bis 23. September 2022 trafen sich in Magdeburg rund 200 Führungskräfte der Branche zum Austausch und auf der Suche nach neuen Impulsen. Nach der Corona geschuldeten Zwangspause befassten sich die Kongressveranstalter – die Bank für Sozialwirtschaft, die Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege (BAGFW) und der Nomos Verlag – mit dem Thema Verantwortung: In drei Impulsvorträgen, einer Diskussionsrunde und fünf Workshops ging es um Wettbewerb und Gemeinwohl, Strategie und Organisation, Nachhaltigkeit und Resilienz.**

## Verantwortung als Managementaufgabe

Im Eröffnungsvortrag appellierte Thomas Beschorner, Wirtschaftsethiker der Universität St. Gallen, an Unternehmen, Verantwortung für gesellschaftliche Fragen zu übernehmen. Dies gelte auch für Organisationen der Sozialwirtschaft, die sich nicht mit dem Selbstverständnis „Wir sind doch die Guten!“ zurücklehnen dürften. Alle Unternehmen sollten von sich aus auf gesellschaftliche Ereignisse und Zustände eingehen. Um die Übernahme sozialer, moralischer und ökologischer Verantwortung als Unternehmen strategisch anzugehen, bedürfe

es einer wertebasierten Unternehmensführung und der Selbstverpflichtung zum verantwortlichen Wirtschaften. Unternehmen sollten sich an klare Werte binden, um Erfolg und Moral zusammenzubringen. Wie Unternehmen Verantwortung organisatorisch verankern können, erläuterte Beschorner in vier Schritten:

1. Vision und Mission des Unternehmens auf der Basis von Werten definieren.
2. Stakeholder identifizieren: Wer ist von welchen Entscheidungen betroffen?
3. Issue Management: In einer Wesentlichkeitsanalyse sollten die Themen festgelegt werden, die vorrangig behandelt werden.
4. Verantwortung als Managementaufgabe definieren und organisieren.

„Dies betrifft alle denkbaren Abteilungen und Handlungsfelder sozialwirtschaftlicher Organisationen“, sagte Beschorner. Sich ausschließlich auf integrires Handeln der Mitarbeitenden zu verlassen, sei zu kurz gegriffen. Die Verantwortung müsse in Regeln, Prozessen und Strukturen in der Organisation verankert sein. Dies gelinge nur, wenn die Geschäftsführung dahinter stehe und sowohl Geld als auch fachkundiges Personal bereitstelle.



Prof. Dr. Thomas Beschorner,  
Direktor des Instituts für Wirtschaftsethik der Universität St. Gallen

**„Verantwortung muss in Regeln, Prozessen und Strukturen verankert sein.“**

Thomas Beschorner



Gitta Bernshausen,  
Vorständin beim Sozialwerk St. Georg

**„Es gibt kein Zurück mehr. Krieg, Klimawandel und Pandemie machen uns Endlichkeit bewusst.“**

Gitta Bernshausen

## „Entwickeln heißt verwandeln.“ (Eric Carle)

„Der schwarze Schwan ist gelandet.“ Mit dieser Metapher machte Gitta Bernshausen, Vorständin beim Sozialwerk St. Georg, in ihrem Vortrag deutlich, was mit Corona seinen Anfang nahm und sich seitdem fortsetzt. Extrem unwahrscheinliche Ereignisse mit hohem Krisenpotenzial sind eingetreten. Sie machen sich bemerkbar durch große Mühsal, insbesondere vor dem Hintergrund des ständig wachsenden Personalmangels und der strukturellen Herausforderungen in der Sozialwirtschaft. In einem Rückblick auf die Corona-Pandemie beschrieb Bernshausen anschaulich, wie die Versorgung im Lockdown immer prekärer wurde. In der Eingliederungshilfe beispielsweise schlossen die Werkstätten, alle Klienten blieben in den Wohnheimen. Eine spätere Auswertung der Ergebnisqualität auf der Basis einer Befragung mit 300 Menschen ergab: Während der strengen Einschränkungen in der Pandemie gab es keine besonderen Vorkommnisse. Doch danach, als die Anspannung nachließ, traten vermehrt psychische Probleme bis hin zu Suiziden auf. Es zeigte sich, dass geschlossene Systeme ohne Zugang und Input von außen

**„Corona ist an  
vielen schuld, doch  
nicht an allem.“**

problematisch sind. Die Menschen in den Einrichtungen benötigen den Austausch und Kontakt.

Was bedeutet dies für Organisationen der Sozial- und Gesundheitswirtschaft? Pflege, Betreuung und Versorgung sind auf Distanz nicht möglich. Um für die Zukunft gerüstet zu sein, sollte das Krisenmanagement besser vorbereitet werden. „In jeder Organisation sollten praxistaugliche Krisenpläne in der Schublade liegen.“ Nach Einschätzung von Bernshausen wird die Krise lange nachwirken. „Es gibt kein Zurück mehr zum Status quo ante. Denn wir haben es mit parallelen Krisen zu tun: Krieg, Klimawandel und Pandemie machen uns Endlichkeit bewusst.“ Jedoch haben sich gemeinwohlorientierte Unternehmen in der Krise als zukunftssicher erwiesen und Potenziale freigesetzt. So seien beispielsweise gute digitale Formate neu entstanden. Im Hinblick auf digitale Teilhabe sei jedoch noch viel Luft nach oben. Es gelte nun, starke Positionen zugunsten eines wertebasierten und nachhaltigen Sozialstaats zu formulieren. Die Bereitschaft und Fähigkeit zur Transformation sollten der Sozialwirtschaft erhalten bleiben.

## Prämierte Sozialkampagnen

Am Abend präsentierte die Bank für Sozialwirtschaft die Gewinner ihres „Wettbewerbs Sozialkampagne“. Den ersten Preis und damit 10.000 Euro gewann die Hamburger Obdachlosenhilfe StrassenBLUES für ihre innovative und aufmerksamkeitsstarke Spendenkampagne in der Coronazeit. Der zweite Preis (5.000 Euro) ging an den Sozialverband Deutschland (Landesverband Niedersachsen) für die Kampagne „Wie groß ist dein Armutsschatten?“. Mit dem 3. Preis (3.000 Euro) wurde das Social Entrepreneurship Netzwerk Deutschland (SEND e.V.) für die Kampagne „#WegeBereiten“ ausgezeichnet.

## Nach der Krise ist vor der Krise

Der zweite Kongresstag widmete sich dem Umgang mit den vielfältigen Herausforderungen, vor denen die Sozialwirtschaft steht. Die Energiekosten steigen, während parallel dazu alle anderen Herausforderungen weiterlaufen: Fachkräftemangel, Pandemie, Inflation, Klimawandel, Polarisierung und zunehmende Ungleichheit in der Gesellschaft. Die Sozialwirtschaft begreift sich als Teil der Lösung. Vor diesem Hintergrund fragte Dr. Gerhard Timm,

**„Die Führung muss bereit sein, Unsicherheiten auszuhalten und Risiken einzugehen.“**

Norbert Kunz

Geschäftsführer der BAGFW, am zweiten Kongresstag: „Wie gehen wir mit dieser Gleichzeitigkeit der Krisen um? Ist der Krisenmodus das neue Normal? Und wer übernimmt eigentlich Verantwortung wofür?“ Auf dem Podium diskutierten Sabine Depew, Landesleitung der Caritas Schleswig-Holstein, Michael Groß, Präsident des AWO-Bundesverbandes, und Björn Neßler, Vorstand der Diakonie Gütersloh, über diese Fragen.

Sabine Depew betonte, in der aktuellen Situation sei es wichtig, innezuhalten und nachzudenken. „Wir sollten Verantwortung wahrnehmen, wie wir Gemeinwohlorientierung in Zukunft neu denken und leben wollen.“ Das Krisenmanagement werde zur Normalität, die Arbeit projekthafter. Es werde künftig notwendig sein, unmittelbarer auf Notlagen zu schauen und zu reagieren. In der Krise habe die Digitalisierung einen Schub bekommen. „Doch gut ausgebildete Leute stoßen auf alternde Strukturen.“ Die Arbeitsplätze müssten sich den Arbeitskräften anpassen, nicht umgekehrt, forderte Depew. In den Einrichtungen seien die Leute erschöpft von den Jahren der Pandemie. Jetzt kämen die Sorgen um steigende Kosten noch dazu. Gerade im Bereich der Nachhaltigkeit brauche die Sozialwirtschaft einen Paradigmenwechsel. „Wir müssen Nachhaltigkeit atmen!“ Nachhaltigkeit sei keine Ideologie, sondern müsse wirklich umgesetzt werden. „50 Jahre nach dem ersten Bericht des Club of Rome stehen wir heute noch vor denselben Herausforderungen!“

Michael Groß erklärte, über die Ökonomisierung des Sozialen hätten die sozialen Einrichtungen den Blick auf die Krisenprävention und das Wesentliche verloren. Soziale Arbeit habe die Aufgabe, sich für die Übergangenen und Abgehängten einzusetzen und sie zu ermächtigen, ihr Leben zu leben. In der derzeitigen Situation sei die Verteilungsgerechtigkeit die zentrale Frage. Hierfür gelte es Verantwortung zu übernehmen.

Björn Neßler zeigte sich im Hinblick auf das Krisenmanagement optimistisch. Die Wohlfahrtspflege sei es gewohnt, mit Krisen umzugehen und schnell auf neue Gefährdungen zu reagieren. „Wir sind in der Krise da – wenn Ehen zerbrechen, Kinder und alte Menschen versorgt werden müssen. In der Geschwindigkeit, in der wir reagieren, wird kein Auto gebaut.“

Stephanie Rüth präsentiert die Gewinner des 12. Wettbewerbs Sozialkampagne.



In Windeseile sei es in der Pandemie gelungen, neue Leistungen zu entwickeln. Die Sozialwirtschaft dürfe seiner Meinung nach selbstbewusster auftreten, auch in puncto Nachhaltigkeit. „Wir brauchen nicht über Purpose zu reden, wir haben den Purpose!“ Es sei wichtig, die sozialen Leistungen nicht unter Wert zu verkaufen und sich bei der Auftragsvergabe nicht gegenseitig zu unterbieten. Oft würden Projekte, die sich finanziell nicht lohnen, allein aus Prestige Gründen fortgeführt. Dies entwerte die Dienstleistung und sorge für einen Preisverfall, was auch anderen Anbietern schade.

Zum Abschluss der Diskussion ging Dr. Gerhard Timm auf das Positionspapier „Vorrang für Gemeinnützigkeit“ der BAGFW ein. Es hebt den besonderen Mehrwert der Gemeinnützigkeit gegenüber der eher unbestimmten Gemeinwohlorientierung hervor. „Gemeinnützigkeit ist ein Gütesiegel des Staates für gemeinwohlorientiertes Handeln“, so Timm. Die Ökonomisierung habe dazu geführt, dass die Freie Wohlfahrtspflege auseinanderdrifte und die Organisationen sich teilweise untereinander Konkurrenz machten. Doch das gemeinsame Ziel der Freien Wohlfahrtspflege sei es, die soziale Marktwirtschaft zu stärken.

**„Gut ausgebildete  
Leute stoßen auf  
alternde Strukturen.“**

Sabine Depew

## Innovationen ermöglichen

Der Kongress endete mit einem Impulsvortrag von Norbert Kunz, Geschäftsführer von Social Impact, einer Gründungsberatung für Sozialunternehmen, über Verantwortung für soziale Innovationen. Kunz betonte, es gebe eine essenzielle Innovationsbarriere: die Angst vor dem Scheitern. Um wirkliche Innovationen anzustoßen, müsse man die Komfortzone verlassen und Systemgrenzen überwinden. Die Führung müsse bereit sein, Unsicherheiten auszuhalten und Risiken einzugehen. Daneben behindern auch strukturelle Hemmnisse das Entstehen sozialer Innovationen in den Wohlfahrtsverbänden. So fehle es generell an Risikokapital in dem Sektor. Den hohen Kosten der Leistungserbringung stehen Personalmangel und fehlende Qualifikationen der vorhandenen Mitarbeiter gegenüber. Besonders hinderlich sei, dass Preise und Form der Leistungen nicht frei gestaltet, sondern ex post von den Kostenträgern refinanziert würden. So könnten sie niemals die notwendige Anschubfinanzierung erhalten. Doch keine Innovationen anzustoßen sei auch keine Lösung. Um unter den gegebenen Umständen innovativ zu werden, gab Kunz folgende Ratschläge: Impulse von außen nutzen, zum Beispiel durch Universitäten, Unternehmen und Social Start-ups, Kooperationen anstreben und die Gründung eines Fonds für soziale Innovation vorantreiben.

Letzteres ist kurz darauf mit der Auflage des Human Impact Capital Fonds gelungen, an dem die Bank für Sozialwirtschaft als Mitinitiator und Ankerinvestor beteiligt ist. Der Fonds investiert in soziale Dienste in den Kernbereichen Gesundheit, Wohnen und Bildung. „Die Wohlfahrtspflege hat einen zentralen Auftrag zur Sicherung der Zukunftsfähigkeit unseres Landes. Da muss sie sich auch selbst zukunftsfähig aufstellen können“, so Kunz. ☺

Regionaldirektorin Isabel Rost informiert über die Angebote der Bank für Sozialwirtschaft.



Eine Dokumentation des 12. Kongresses der Sozialwirtschaft erscheint demnächst im Nomos Verlag.

Weitere Informationen: [www.sozkon.de](http://www.sozkon.de)

Seminar

## Personaleinsatz- planung unter BTHG

08.02.2023 | Köln | 12.09.2023 | Berlin  
10:00 bis 17:00 Uhr | 330 Euro zzgl. MwSt.

Mit der Einführung des Bundesteilhabegesetzes (BTHG) in der Eingliederungshilfe wird es Standard, die bisherige Mischkalkulation in der Leistungserbringung durch eine nachweisbare persönliche Leistungsdokumentation zu ersetzen. Dies bedeutet einschneidende Änderungen in der Personaleinsatzplanung für stationäre Wohneinrichtungen. Nur wenn es gelingt, die vereinbarte Leistungsmenge pro Klient zu erbringen, wird die Einrichtung auch wirtschaftlich erfolgreich sein. Hierzu müssen die entscheidenden Grundlagen in der Personaleinsatzplanung und der täglichen Dienstplanung gelegt werden.

Das Seminar richtet sich an Führungskräfte aus der stationären Eingliederungshilfe, die zukünftig den verantwortungsvollen Spagat zwischen Qualität und Wirtschaftlichkeit meistern wollen. Beispiele aus konkreten Umsetzungsprojekten des Referenten veranschaulichen die notwendigen Planungen.



**Dirk Appel**  
Dipl.-Pflegermanager (FH),  
Leiter des Geschäftsbereiches  
Alten- und Behindertenhilfe bei der  
Diomedes GmbH, Melsungen

Seminar

## Rechnungswesen für Entscheidungsträger

06.03.2023 | Köln | 14.11.2023 | Berlin  
10:00 bis 17:00 Uhr | 330,00 Euro zzgl. MwSt.

Dieses Seminar richtet sich an Personen aus Vorstand und Geschäftsführung, die ohne Vorkenntnisse im Rechnungswesen Entscheidungen auf der Grundlage von Ergebnissen der Buchhaltung treffen müssen. Es vermittelt ihnen die Fähigkeit zu Verständnis und Analyse von Jahresabschlüssen (Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung) und Bilanzpolitik, und erläutert branchenspezifische Besonderheiten bei der Bilanzierung sowie Anforderungen an monatliche Ergebnisrechnungen. Das Seminar trägt dazu bei, die Zweckmäßigkeit der Organisation von Rechnungswesen, Innenrevision und Controlling einzuschätzen und Anforderungen an die Leistungen der Abteilung Rechnungswesen und der Stabsstellen zu formulieren. Es ermöglicht, typische Schwachstellen und Problemkreise im Rechnungswesen zu erkennen.



**Christian Koch**  
Diplom-Kaufmann,  
Unternehmensberater, npo-consult,  
Bonn



---

Seminar

# Der beste ambulante Pflege- und Betreuungsdienst\*

08.02.2023 | Köln | 22.03.2023 | Berlin  
10:00 bis 17:00 Uhr | 330,00 Euro zzgl. MwSt.

---

Den besten ambulanten Pflege- und Betreuungsdienst gibt es natürlich nicht. Jeder ambulante Dienst hat positive Aspekte, ist aber sicherlich nicht uneingeschränkt perfekt. In diesem Seminar wird ein optimaler ambulanter Pflege- und Betreuungsdienst konstruiert. Anhand von Beispielen aus der Praxis erläutert der Referent die unterschiedlichsten Kriterien, Strukturen, Prozesse und Kennzahlen, die einen guten, wirtschaftlichen und qualitativ orientierten ambulanten Dienst auszeichnen. Darüber hinaus thematisiert das Seminar die größten betriebswirtschaftlichen und strategischen Fehler, die vermieden werden sollten. Auch die durch Wachstum möglichen Potenziale finden Berücksichtigung, um sicherzustellen, dass der jeweilige Pflegedienst bzw. sein Verband oder Träger weiterhin erfolgreich am Markt bestehen kann. Das Seminar ist sehr praxisorientiert und fasst die Ergebnisse von 30 Jahren Beratungstätigkeit in über 750 ambulanten Pflege- und Betreuungsdiensten zusammen. Die Teilnehmenden erhalten umfangreiche Checklisten und viele Excelgestützte Analysetools und Arbeitshilfen.

**Anmeldung:**  
**BFS Service GmbH**

Telefon 0221 97356-159 und 0221 97356-160

bfs-service@sozialbank.de

[www.bfs-service.de/seminare/](http://www.bfs-service.de/seminare/)



**BFS**  
Service GmbH

---

Seminar

# Kostenrechnung für ambulante Pflege- und Betreuungsdienste\*

09.02.2023 | Köln | 23.03.2023 | Berlin  
10:00 bis 17:00 Uhr | 330,00 Euro zzgl. MwSt.

---

Die Kostenrechnung ist ein unverzichtbares Instrument, um Entscheidungen zu begründen und einen Pflegedienst erfolgreich zu steuern. Die richtige Anwendung der Kostenrechnung wird zudem im Hinblick auf Vergütungsverhandlungen mit den Kassen immer bedeutsamer. Unverzichtbar ist eine Preiskalkulation besonders dann, wenn Privatzahlerleistungen, Entlastungsleistungen und „pflegerische Betreuung“ mit einem Stundensatz verhandelt werden müssen. Besonderes Augenmerk legt das Seminar auf eine absolut korrekte Kalkulation, da im Zusammenhang mit dem neuen Pflegebedürftigkeitsbegriff mehr Leistungen nach Zeit angeboten werden. Weiterhin werden verschiedene Formen der Mischkalkulation behandelt.

Das Seminar richtet sich an Führungskräfte und Mitarbeiter im Controlling, die eine zeitgemäße Kostenrechnung aufbauen oder ihre bisherige Kostenrechnung überprüfen möchten. Die Thematik wird praxisnah und sofort umsetzbar vorgestellt.



**Thomas Sießegger**

Diplom-Kaufmann, Organisationsberater und Sachverständiger für ambulante Pflege- und Betreuungsdienste, Hamburg

\* Wichtiger Hinweis: Die beiden Seminare finden immer in Folge statt. Sie ergänzen sich perfekt und haben keine Überschneidungen. Weitere Termine im Herbst 2023.

Terminübersicht

# Seminare der BFS Service GmbH

## Januar 2023

Thema	Dauer	Datum	Ort	Gebühr €*
Nachhaltig und zukunftsfähig	1,5 Std.	12.01.2023	Webinar	75,00
Der schon wieder! Psychologisch geschickter Umgang mit „Minderleistern“ und „schwierigen Mitarbeitern“	1,5 Std.	19.01.2023	Webinar	75,00
Probleme in der Pflege lösen	1,5 Std.	31.01.2023	Webinar	75,00

## Februar 2023

Thema	Dauer	Datum	Ort	Gebühr €*
Personaleinsatzplanung unter BTHG: Chancen – Risiken – Lösungsansätze	1 Tag	08.02.2023	Köln	330,00
Spendenrecht	1,5 Std.	09.02.2023	Webinar	75,00
Kostenrechnung für ambulante Pflege- und Betreuungsdienste	1 Tag	09.02.2023	Köln	330,00
Arbeitsergebnisrechnung von WfbM nach §12 WVO im Kontext von Jahresabschluss und Kostenrechnung	1 Tag	09.02.2023	Köln	330,00
Strategisches Management und Management-Modelle in Non-Profit-Organisationen	1 Tag	14.02.2023	Berlin	330,00
Personalabmessung stationär	1,5 Std.	28.02.2023	Webinar	75,00

## März 2023

Thema	Dauer	Datum	Ort	Gebühr €*
Kopfmassage: Das Motivationspotential Ihrer Mitarbeitenden gezielt ausschöpfen	1,5 Std.	02.03.2023	Webinar	75,00
Rechnungswesen für Entscheidungsträger	1 Tag	06.03.2023	Köln	330,00
Flexible Personalsteuerung/Ausfallmanagement	1 Tag	06.03.2023	Berlin	330,00

## März 2023

Thema	Dauer	Datum	Ort	Gebühr €*
Beratung = Steuerung für ambulante Pflegedienste	1,5 Std.	02.03.2023	Webinar	75,00
Treasury in der Sozialwirtschaft – Finanzmittel bedarfsgerecht bereitstellen	1 Tag	07.03.2023	Köln	330,00
Die neue Generation von Quartierszentren	1 Tag	07.03.2023	Köln	330,00
Projektentwicklung und Planung von Seniorenimmobilien	1 Tag	08.03.2023	Köln	330,00
Warum Strategien bei der Umsetzung oft scheitern und was wir dagegen tun können	1,5 Std.	09.03.2023	Webinar	75,00
Führung und Persönlichkeit	1,5 Std.	14.03.2023	Webinar	75,00
Interne Revision & Kontrollsysteme (IKS)	1,5 Std.	16.03.2023	Webinar	75,00
Perfekt im Office 4.0 – neue Impulse für die Büroarbeit	2 Tage	20./21.03.2023	Köln	525,00
Führung und Kommunikation – ein Basisseminar für Führungskräfte	2 Tage	20./21.03.2023	Köln	635,00
Wichtige Kennzahlen für ambulante Pflegedienste	1,5 Std.	21.03.2023	Webinar	75,00
Grundlagen des Arbeitsrechtes in Einrichtungen der Sozialwirtschaft	1 Tag	21.03.2023	Köln	330,00
Bauherrenaufgaben bei der Vorbereitung und Durchführung von Bauvorhaben	1 Tag	21.03.2023	Hamburg	330,00
Die Vereinsgeschäftsführung – Rechte, Pflichten, Gestaltungsspielräume	1 Tag	22.03.2023	Hamburg	330,00
Der beste ambulante Pflege- und Betreuungsdienst	1 Tag	22.03.2023	Berlin	330,00
Betriebsverfassungsrecht aus Arbeitgebersicht	1 Tag	22.03.2023	Köln	330,00
Baukosten-Controlling	1 Tag	22.03.2023	Hamburg	330,00
Neu als Führungskraft – die neue Führungsrolle selbstbewusst ausfüllen	1,5 Std.	23.03.2023	Webinar	75,00
Kostenrechnung für ambulante Pflege- und Betreuungsdienste	1 Tag	23.03.2023	Berlin	330,00
Gemeinnützigkeit und Umsatzsteuerrecht sozialer Betriebe	1 Tag	23.03.2023	Köln	330,00
Führung heute – ein Check-up für Führungskräfte	2 Tage	27./28.03.2023	Berlin	635,00

### BFS Service GmbH

Im Zollhafen 5 (Halle 11), 50678 Köln  
 Telefon 0221 97356-159  
 bfs-service@sozialbank.de

Das komplette Seminarangebot  
 finden Sie unter:  
[www.bfs-service.de/seminare/](http://www.bfs-service.de/seminare/)



**BFS**  
 Service GmbH

Die Seminare finden unter Berücksichtigung der geltenden Hygienevorschriften und Abstandsregelungen statt.

\* Die angegebenen Seminargebühren verstehen sich zuzüglich der gesetzlichen Mehrwertsteuer und sind für Non-Profit-Organisationen gültig.

Wissenswertes

# Rechtsentwicklung



## Umsatzsteuerrecht

### Die Abnahme beruflicher Prüfungen kann steuerfrei sein

Die Abnahme berufsbezogener Prüfungen durch juristische Personen des öffentlichen Rechts, Verwaltungs- und Wirtschaftsakademien, Volkshochschulen oder Einrichtungen, die gemeinnützige Zwecke oder dem Zweck eines Berufsverbandes dienen, sind auch dann umsatzsteuerfrei, wenn die zugehörige Schulungsmaßnahme von einem anderen Anbieter durchgeführt wird.

BFH, Urteil v. 30.06.2022 – V R 32/21.

### Präventions- und Persönlichkeitstrainer kann steuerfrei sein

Die Kurse eines Präventions- und Persönlichkeitstrainers sind zwar nicht als Bestandteil eines Schul- oder Hochschulunterrichts umsatzsteuerfrei, aber nach den konkreten Umständen des einzelnen Sachverhalts kann eine Befreiung als Maßnahme der Erziehung von Kindern und Jugendlichen oder als Privatlehrer nach den unionsrechtlichen Befreiungsvorschriften (Art. 132 Abs. 1 lit i, j MwStSystemRL) in Betracht kommen.

BFH, Urteil v. 15.12.2021 – XI R 3/20.

### Vorsteuerabzug aus verschenkter Sportkleidung möglich

Ein Unternehmer kann die Vorsteuern aus verschenkter Sportkleidung mit Werbeaufdruck im Rahmen eines Sponsoringprojekts steuermindernd geltend machen.

FG Niedersachsen, Urteil v. 03.01.2022 – 11 K 200 /20, rkr.

## Vereinsrecht

### Keine generelle Allzuständigkeit der Mitgliederversammlung

Das Verlangen auf Ergänzung der Tagesordnung der Mitgliederversammlung kann abgelehnt werden, wenn diese für den bezeichneten Beratungs- und Beschlussgegenstand nicht zuständig ist. Denn auch die Mitgliederversammlung ist an wirksame Satzungsregelungen zur Zuständigkeit gebunden und kann dies nur über eine Satzungsänderung revidieren.

LG München I, Beschluss v. 25.11.2021 – 13 T 15372/21.

### Keine Neufassung eines Satzungsänderungsvorschlags

Von einem mit der Tagesordnung versandten Satzungsänderungsvorschlag darf die auf der Mitgliederversammlung beschlossene Satzungsänderung nur abweichen, soweit es dieselbe Satzungsbestimmung mit demselben Regelungsgegenstand betrifft und die Zielsetzung sachlich/inhaltlich unverändert bleibt. Andernfalls ist der Zustimmungsbeschluss zur Satzungsänderung nichtig.

OLG Düsseldorf, Beschluss v. 10.12.2021 – I – 3 Wx 134/21.

### Nichtige Beschlüsse infolge relevanter Verfahrensmängel

Ein Verfahrensfehler – z.B. ein Einladungsmangel – hat die Nichtigkeit der Beschlussfassungen zur Folge, wenn nicht ausgeschlossen werden kann, dass sich der Verfahrensfehler auf das Beschlussergebnis ausgewirkt hat. Denn maßgeblich ist die Relevanz des Verfahrensfehlers für die Ausübung der Mitgliedschafts- und Mitwirkungsrechte im Sinne eines dem

Beschluss anhaftenden Legitimationsdefizits, welches aus Sicht eines objektiv urteilenden Vereinsmitglieds bei werten-der, am Schutzzweck der verletzten Norm orientierter Betrachtung die Rechtsfolge der Nichtigkeit rechtfertigt. Daher ist es unbeachtlich, ob die nicht eingeladenen Vereinsmitglieder den Mitgliederversammlungsbeschluss rechnerisch hätten verhindern können. Vielmehr ist entscheidend, ob sie mit dem ihnen auf der Versammlung zustehenden Rederecht die Beschlussmehrheit möglicherweise hätten umstimmen können. Die unterbliebene Einladung eines Teils der Vereinsmitglieder hat daher die Nichtigkeit sämtlicher auf dieser Versammlung gefassten Beschlüsse zur Folge.

OLG Brandenburg, Urteil v. 26.01.2022 – 4 U 105/20.

### **Besonderer Vertreter ohne ausdrückliche Satzungsregelung**

Die Befugnis zur Bestellung besonderer Vertreter muss in der Satzung vorgesehen sein. Hierbei kann sich die Satzungsgrundlage auch durch Auslegung der Satzungsbestimmungen ergeben. Zur Eintragung eines besonderen Vertreters nach § 30 BGB im Vereinsregister genügt daher eine Satzungsregelung, nach der einer vom Vorstand zu berufenden Geschäftsführung die Erledigung der laufenden Geschäfte mit Einzelvertretungsbefugnis übertragen werden kann.

KG Berlin, Beschluss v. 21.04.2022 – 22 W 12/22.

### **Vorstand kann wirksam „im Block“ abberufen werden**

Im Gegensatz zu der nur auf der Grundlage einer ausdrücklichen Satzungsregelung wirksamen Wahl eines Vorstands „im Block“ kann die Abwahl „im Block“ ohne eine solche Satzungs-ermächtigung erfolgen und müssen die zur Abwahl anstehenden Vorstandsmitglieder auch in der Tagesordnung dieser Versammlung nicht einzeln genannt werden.

LG Potsdam, Urteil v. 15.08.2022 – 8 O 160/21.

### **Keine allgemeine Beschwerdebefugnis der Mitglieder**

Vereinsmitglieder können gegen Entscheidungen des Vereinsregisters nur dann Beschwerde einlegen, wenn sie eine unmittelbare Beeinträchtigung in einem eigenen materiellen Recht geltend machen können. Die Löschung eines Vorstandsmitglieds aus dem Vereinsregister wegen dessen angeblichen

Rücktritts kann ein Vereinsmitglied daher nicht gegenüber dem Vereinsregister durchsetzen.

KG Berlin, Beschluss v. 16.12.2021 – 22 W 57/21.

### **Notbestellung von Vorstandsmitgliedern nur in Notfällen**

Die Notbestellung von Vorstandsmitgliedern kommt nur in Betracht, wenn dies zur Schadensvermeidung dringend geboten ist oder andernfalls eine alsbald erforderliche bedeutungsvolle Handlung unterbleiben müsste und der Verein den Mangel nicht selbst beheben kann.

KG Berlin, Beschluss v. 04.07.2022 – 22 W 32/22.

## **Arbeitsrecht**

### **Ermessensgerechte Anordnung von PCR-Tests zulässig**

Der Arbeitgeber darf PCR-Tests als geringfügigen Eingriff in die körperliche Unversehrtheit des Arbeitnehmers i. S. v. Art. 2 GG bei Einbettung in ein betriebliches Hygienekonzept anordnen, soweit dies wegen der damit verfolgten arbeitsschutzrechtlichen Ziele verhältnismäßig ist, und innerhalb dieses Rahmens auch Maßnahmen ergreifen, die über das Mindestmaß dessen hinausgehen, was zum Schutz der Gesundheit von Arbeitnehmern und Dritten getan werden muss.

BAG, Urteil v. 01.06.2022 – 5 AZR 28/22.

### **Arbeitgeber muss zur Urlaubnahme auffordern**

Ein Verfall von Urlaubstagen wegen Verjährung ist nur möglich, wenn der Arbeitgeber dafür gesorgt hat, dass der Arbeitnehmer seinen Urlaubsanspruch tatsächlich wahrnehmen konnte und ihn zur Urlaubnahme aufgefordert hat.

EuGH, Urteil v. 22.09.2022 – C – 518/20.



**Thomas von Holt**  
Rechtsanwalt | Steuerberater  
[www.vonholt.de](http://www.vonholt.de)

---

 SONG-Kongress 2022

# Ohne Solidaritäten geht es nicht!

---

**Wie können zivilgesellschaftliche Ressourcen aktiviert werden, um den Herausforderungen des demografischen Wandels in der Alten- und Behindertenhilfe zu begegnen? Welche Chancen bietet ein Aufbruch der bestehenden Säulenstruktur der Leistungssysteme? Diese und weitere Fragen wurden am 21. und 22. September auf dem sechsten Kongress des Netzwerks SONG (Soziales neu gestalten) bei der Samariterstiftung in Nürtingen diskutiert.**

Im Fokus des diesjährigen SONG-Kongresses stand die systemische Berücksichtigung und Förderung des zivilgesellschaftlichen Engagements, denn eins ist klar: „Ohne Solidaritäten geht es nicht“. Diesen Titel trägt auch ein SONG-Impulspapier, das als Basis für das zweitägige Kongressprogramm diente. Es verdeutlicht die Abhängigkeit von Solidaritäten in Bezug auf die Auswirkungen der Megatrends.

Warum sind Solidaritäten wichtig? Nach Schätzungen des Statistischen Bundesamtes wird die Anzahl der Single-Haushalte bei den über 60-jährigen Menschen bis 2040 über 25 Prozent zulegen. Aktuell unterstützen sich ältere Paare gegenseitig und sorgen dafür, dass sich der Einzug ins Heim verzögert. Jedoch erfordert der Trend zur Singularisierung zunehmend die Solidarität der Gesellschaft, um die Versorgung angesichts des prekären Fachkräftemangels auch in Zukunft sicherstellen zu können. Wie wichtig gesellschaftliche Solidaritäten sind, zeigt auch die Eingliederungshilfe. Integration kann nur erfolgreich sein, wenn Gemeinschaften die Voraussetzungen schaffen.

## Solidaritäten aktivieren und stärken

Zur zivilgesellschaftlichen Aktivierung schlägt das Netzwerk SONG die Etablierung einer unabhängigen und regelfinanzierter Moderation auf kommunaler Ebene vor. Innerhalb von Wohnquartieren könnten vernetzte (digitale) Strukturen geschaffen werden, um örtliche Ressourcen und die Bedürfnisse der Menschen miteinander zu verknüpfen.

Unter den Teilnehmenden wurde als Beispiel der Vorstoß des Bundespräsidenten Frank-Walter Steinmeier über die Einführung eines sozialen Pflichtdienstes diskutiert. Das soziale Jahr wäre nicht wie beim freiwilligen sozialen Jahr auf junge Menschen beschränkt, sondern laut dem Plenum auch für Senior\*innen vorstellbar. Zwei weitere wesentliche Forderungen des Netzwerks sind die Überwindung der Sektorengrenzen bei den Hilfesystemen und die Förderung einer gesellschaftlichen Achtungskultur.

Der SONG-Kongress 2022 fand bei der Samariterstiftung in Nürtingen statt.



„Der Kongress gibt uns neue Energie,  
die Dinge anzupacken,  
die wir für wichtig und notwendig halten –  
für ein würdiges Leben  
der uns anvertrauten Menschen  
und für die Zukunftsfähigkeit  
der Gesellschaft.“

Frank Wößner,  
Vorstandsvorsitzender  
der Samariterstiftung

Im Rahmen von SONG-Cafés und einer Workshop-Reihe konnten die Teilnehmer\*innen ihre Einschätzungen und Erfahrungen austauschen. Die Bank für Sozialwirtschaft beteiligte sich aktiv an einem „Open-Space“-Austausch. Markus Sobottke, Teamleiter Research, moderierte zusammen mit Bettina Kruth vom Evangelischen Johanneswerk das SONG-Café „Konsequenzen fürs Quartier?“.

Zum Abschluss des Kongresses waren sich die Teilnehmer\*innen einig: Solidaritäten werden in Zukunft eine noch stärkere Rolle spielen müssen. Die Aktivierung dieser zivilgesellschaftlichen Kräfte kann aus dem Quartier heraus zusammen mit allen Akteuren einen wesentlichen Beitrag zum Gemeinwohl leisten. Dazu bedarf es des Abbaus von rechtlichen Hürden und einer strukturierten und organisierten Förderung des gesellschaftlichen Engagements. ✨



Die Mitglieder des Netzwerks SONG besuchten verschiedene Einrichtungen der Samariterstiftung.

## Netzwerk: Soziales neu gestalten (SONG) e. V.

Mitglieder im SONG-Netzwerk sind die Bremer Heimstiftung, die Bank für Sozialwirtschaft, die Bertelsmann Stiftung, die Evangelische Heimstiftung, die Paul Gerhard Diakonie/ Evangelisches Johannesstift, das Evangelische Johanneswerk, die Franziskanerbrüder vom Heiligen Kreuz, das Hospital zum Heiligen Geist, das Kuratorium Deutsche Altershilfe, die Samariterstiftung, das Sozialwerk St. Georg, die Stiftung Liebenau und die Pfennigparade. Gemeinsam haben sie im Mai 2022 das Impulspapier „Ohne Solidaritäten geht es nicht!“ veröffentlicht. Der SONG-Kongress steht den Mitgliedsorganisationen des Netzwerks offen. Sich kennenlernen, Ideen entwickeln und das Vernetzen der mehr als 100 Teilnehmenden stehen im Mittelpunkt der Tagung.

[www.netzwerk-song.de](http://www.netzwerk-song.de)



Bank  
für Sozialwirtschaft

### Electronic Banking Support

Telefon 0800 370 205 00 (kostenfrei)  
eb-support@sozialbank.de

### Servicezeiten:

Mo. – Do.: 08:00 – 16:30 Uhr  
Fr.: 08:00 – 14:30 Uhr

### Bank für Sozialwirtschaft AG

Konrad-Adenauer-Ufer 85  
50668 Köln  
Telefon 0221 97356-0  
bfs@sozialbank.de

[www.sozialbank.de](http://www.sozialbank.de)  
[www.sozialspende.de](http://www.sozialspende.de)



Werden Sie mit uns digital!

Abonnieren Sie den Sozialus  
als Online-Magazin.

[www.sozialus.de](http://www.sozialus.de)



Deutsches  
Rotes  
Kreuz



### Berlin

Telefon 030 28402-0  
bfsberlin@sozialbank.de

### Brüssel

Telefon 0032 2280277-6  
bfsbruessel@sozialbank.de

### Dresden

Telefon 0351 89939-0  
bfsdresden@sozialbank.de

### Erfurt

Telefon 0361 55517-0  
bfserfurt@sozialbank.de

### Hamburg

Telefon 040 253326-6  
bfs hamburg@sozialbank.de

### Hannover

Telefon 0511 34023-0  
bfs hannover@sozialbank.de

### Karlsruhe

Telefon 0721 98134-0  
bfskarlsruhe@sozialbank.de

### Kassel

Telefon 0561 510916-0  
bfskassel@sozialbank.de

### Köln

Telefon 0221 97356-0  
bfskoeln@sozialbank.de

### Leipzig

Telefon 0341 98286-0  
bfsleipzig@sozialbank.de

### Magdeburg

Telefon 0391 59416-0  
bfsmagdeburg@sozialbank.de

### München

Telefon 089 982933-0  
bfsmuenchen@sozialbank.de

### Nürnberg

Telefon 0911 433300-611  
bfsnuernberg@sozialbank.de

### Rostock

Telefon 0381 1283739-860  
bfsrostock@sozialbank.de

### Stuttgart

Telefon 0711 62902-0  
bfsstuttgart@sozialbank.de

Der „Sozialus“ ist eine zweimonatlich erscheinende kostenlose Informationschrift für Kund\*innen und Stakeholder der Bank für Sozialwirtschaft AG. Nachdruck, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet. Zwei Belegexemplare werden erbeten an: BFS Köln, Redaktion „Sozialus“.